

Die Magie des Klanges oder Die Wirkung der Obertöne

Erfahrungen des Obertonsängers Miroslav Großer

Haben Sie schon mal Klänge gesehen? Oder in Ihren Händen gefühlt?
Oder Klänge gehört, obwohl niemand da war, der welche erzeugte?

Diese und viele andere magisch anmutende Sinneswahrnehmungen sind im Zusammenhang mit Klängen im Allgemeinen und mit Obertönen in Stimmen und Instrumenten im Besonderen durchaus alltäglich. So möchte ich als Obertonsänger hier einige dieser spannenden Klang-Phänomene aus meiner Sicht beschreiben und soweit es mir möglich ist, diese auch näher erläutern.

Was ist Klang?

Dazu vorweg meine persönliche Definition von Klang und Obertongesang zum besseren Verständnis, in welcher Weise ich diese und andere Begriffe in diesem Artikel nutze.

- **Klang:** Eine Kombination aus vielen harmonisch miteinander verbundenen Frequenzen, die in ihrer Schwingungswirkung im physischen Körper wahrnehmbar ist.

Die einfachste Variante von Klang besteht aus einem Grundton, der die tiefste Frequenz darstellt und sogenannten Obertönen (synonym mit Partialtöne, Harmonische, Naturtöne, Teiltöne), die als ganzzahlige Vielfache der Grundtonfrequenz eine mathematisch exakte Harmonie oberhalb der Grundtonfrequenz bilden. Es gibt aber auch komplexere Klänge mit mehreren Obertonreihen.

- **Obertongesang:** bezeichnet die Fähigkeit eines Menschen, bewusst und absichtsvoll die Oberton-Frequenzen seines Stimm-Klages einzeln zu verstärken und diese Obertöne in frei gewählten zeitlichen Abständen zu ändern. Um Obertonsingen auch musikalisch möglichst vielfältig einsetzen zu können, bedarf es zusätzlich der Fähigkeit, auf bestimmte Obertonfrequenzen der Obertonreihe (synonym mit Partialtonreihe, Obertonleiter, Naturtonreihe) hörbar zugreifen zu können, auch wenn diese in der Obertonreihe nicht benachbart sind.

Erfahrene Obertonsänger und Obertonsängerinnen sind zudem in der Lage, das Verändern der hörbaren Obertöne mit dem Verändern der Grundtöne (wie wir es vom „normalen“ Singen kennen) zu kombinieren. Dadurch entsteht der Eindruck des zweistimmigen Singens bis hin zur Polyphonie, wenn zum Beispiel das Obertonsingen mit Untertönen und deren Obertönen kombiniert wird.

Da die Obertöne jedem natürlich erzeugten Klang innewohnen und somit nicht erzeugt werden brauchen, stellt das bewusste Wahrnehmen und Steuern der Obertöne im Obertongesang eine Bewusstseinsweiterung dar. Dies zeigt sich auch darin, dass nach der Öffnung des Bewusstseins für diese feinen hohen Frequenzen auch in anderen Situationen als dem Singen mehr als zuvor akustisch wahrgenommen werden kann.

Wie wirken Obertöne?

Menschen, die in meine Workshops zum Erlernen des europäischen Obertonsingens kommen, berichten oft schon nach wenigen Minuten Praxis mit dem Singen von Obertönen Folgendes:

- ich hatte keinerlei Gedanken mehr

- ich hab das Zeitgefühl total verloren
- mein Energiefeld dehnte sich aus
- ich bin irgendwie entspannter
- ich war wie mit dem Klang verschmolzen

Allein diese aufgezählten Effekte, die schon innerhalb der ersten Minuten des bewusst erlebten Kontakts mit Obertönen auftreten, zeigen schon, dass der Kontakt mit Obertönen etwas verändert im Erleben und Wahrnehmen derjenigen, die sich auf dieses Klangphänomen tiefer einlassen. Interessanterweise tritt oben Beschriebenes auch beim Hören von Obertönen in Konzerten, in Klang-Behandlungen (zum Beispiel mit Monochord oder auf einer Klangliege) und auch beim Hören von CDs mit Obertongesang auf und zwar unabhängig von dem Kulturkreis, aus dem die KünstlerInnen und Aufnahmen stammen. Diese Effekte gelten also gleichermaßen beim Hören von Gesängen tibetischer Mönche, von den Liedern der tuvinischen Folklore oder westlichen ObertonsängerInnen.

Meine eigenen Untersuchungen führten auch zu dem Schluss, dass eine Verstärkung von Obertönen in fast jeder Aufnahme von schamanischem Gesang zu hören ist. Inwieweit diese vollbewusst erfolgt, bzw. bei vollem Bewusstsein reproduzierbar ist, bleibt eine offene Frage, doch faszinierend fand ich diesen Aspekt insofern, dass wir davon ausgehen können, dass Schamanen die Wirkung der Obertöne in ihrer meist heilerischen Tätigkeit einsetzen und nutzen.

Je langsamer die Obertonveränderungen im Stimmklang erfolgen, umso spürbarer und intensiver werden die Wirkungen der dann erzeugten stehenden Wellen, die mit einzelnen Frequenzen von relativer Stabilität sowohl den physischen Körper, als auch alles andere Schwingungsfähige in uns zum Schwingen bringen. In der Tradition des Klang-Yoga (Nada Yoga) gibt es eine Aussage, die besagt, dass die Obertöne ab der 5. Harmonischen in den Energiekörpern schwingen, wenn der Grundton im Hara - dem Energiezentrum unterhalb des Bauchnabels - lokalisiert ist. Die naheliegende Schlussfolgerung daraus ist die, dass beim Obertonsingen die sogenannten Energiekörper (z.B. Emotionalkörper, Mentalkörper, Spiritueller Körper) mit dem materiellen Körper harmonisiert werden. Beim Erstkontakt mit ObertonsängerInnen wird auch oft beschrieben, dass der Eindruck vorherrschte, dass die Obertöne nicht aus dem Körper der Singenden kamen, sondern von oberhalb ihres Kopfes.

Mehrfach wurde ich beim Singen von Obertönen im Rahmen von Auftritten und Konzerten von hellichtigen Menschen beobachten, die interessanterweise nahezu übereinstimmend wahrnahmen, dass durch die Obertonschwingungen zuerst das Kronenchakra (ein Energiezentrum auf dem Scheitel) geöffnet wird und danach auch die anderen Chakren, entsprechend dem Maß an Offenheit des diese Schwingungen Empfangenden. Für mich ist das die indirekte Erklärung dafür, dass es auch Menschen gibt (auch Kinder), die auf Obertöne wie allergisch reagieren und diese um keinen Preis hören wollen. Vermutlich ist bei diesen Menschen aus Seelen-Entwicklungssicht eine Öffnung des Kronen-Chakras mit den damit verbunden Erfahrungen von Bewusstseins-Erweiterung noch nicht angemessen und wird deswegen intuitiv vermieden.

Erfahrungen aus der Stimmanalyse

Seit einigen Jahren biete ich ganzheitliche Stimmanalysen an, bei denen ich den Klang der Stimme in bestimmten Stimm-Übungen audiotekhnisch aufzeichne und danach mithilfe einer Klanganalyse-

Software namens Overtone Analyzer (entwickelt von den beiden Obertonsängern Bodo Maass und Wolfgang Saus) auf ihre Oberton-Struktur hin untersuche. Dieses Verfahren habe ich erst entwickelt, nachdem ich in meinen Klang-Meditationen einen sehr tiefen Kontakt zu jedem einzelnen Teilton (Harmonische 1 bis 16) bekam, der es mir ermöglichte, Aussagen über die energetischen Aspekte der Obertöne zu treffen, was einen wesentlichen Bestandteil meiner Art der Stimmanalyse darstellt. Diese Aspekte sind wie Archetypen von Beziehungen zu uns selbst und zur Welt zu verstehen. Dadurch wurde für mich als Stimm-Coach der Zusammenhang zwischen der Stimme und der Biografie und Persönlichkeit eines Menschen noch deutlicher und nachvollziehbarer.

Meine persönlichen Erfahrungen mit den Obertönen

Für mich war das Finden der Obertöne in Theorie und Praxis ein Ankommen in der Essenz des Klanges, also in der reinen Harmonie. Ich war jahrelang auf der Suche gewesen nach dem Wesen von Musik, um zu ergründen, wie und warum Musik so stark und transformierend auf uns Menschen wirkt. Ich hatte magische Erfahrungen in und mit mir selbst beim Improvisieren auf meiner Geige und auf anderen Instrumenten wie Flöte und Didgeridoo erlebt, sei es im Kontakt mit Tieren oder allein auf einem Hügel stehend im Dialog mit dem Mond am Nachthimmel. Doch erst die Obertöne führten mich vollends in die Erfahrung des reinen Seins, bei der ich mit dem Klang verschmolz und sich die Erfahrung des individuellen getrennten Seins auflöste in immer wiederkehrende Einheitserfahrungen ohne Gedanken, ohne Zeitempfinden und mit dem Gefühl, mich in den endlosen Raum hinein auszudehnen bis hin zu der Erfahrung, selbst der Raum zu sein, in dem alles Leben stattfindet.

Des Weiteren kann ich berichten, dass ich zusätzlich zum Anhalten des inneren Dialoges während des Obertonsingens die Erfahrung mache, dass die beiden Gehirnhälften harmonisiert und die Verbindung zwischen ihnen gestärkt wird, was sich sogar optisch als eine physische Erhöhung und Verstärkung der Schädel-Mittellinie zeigt. (Jonathan Goldmann erwähnte durch Obertonsingen bewirkte Schädelveränderungen auch schon in seinem Buch „Heilende Klänge – Die Macht der Obertöne“). Aus der Hemisphären-Synchronisation resultiert ein tieferer innerer Frieden und eine ganzheitlichere Sicht- und Denkweise, die sehr hilfreich in der Bewältigung des Alltages ist, da zusätzliche Informationen in Form von verschiedenartigen Eingebungen empfangen werden können, die zusammen mit einer strukturierten Herangehensweise an das Leben dieses sehr bereichern und erleichtern. In der Folge davon erlebe ich im Alltag immer mehr sogenannte Synchronizitäten, das heißt Übereinstimmungen von innerer und äusserer Realität, wodurch ich das Leben als stärker mit mir selbst verbunden, verbündet und vereint erlebe.

Das strukturierte Singen der Obertonleiter war für mich auch insofern interessant, als dass sich die Unterschiedlichkeit der Singbarkeit einzelner Naturtöne mit der Zeit immer mehr in die Richtung veränderte, dass ich die ganze Naturtonreihe immer gleichmäßiger singen konnte. Um sich dies besser vorzustellen, hier ein Beispiel: Es kann sein, dass ein Mensch, der die Techniken des Obertonsingens schon beherrscht, trotzdem einige Obertöne (z.B. die Harmonischen 5, 7 und 10) nicht so klar isolieren und zum dauerhaften und dadurch hörbaren Schwingen bringen kann wie die anderen singbaren Teiltöne (etwa von 2 bis 16). Durch das absichtsvolle Gesangstraining dieser speziellen Harmonischen konnte ich auf Dauer erreichen, dass alle singbaren Obertöne annähernd gleich stark erklangen. Das bewirkte auch eine sehr eindruckliche Veränderung meines Stimmklanges beim Sprechen derart, dass durch das gleichmäßigere Mitschwingen aller Teiltöne meine Stimme voluminöser, kraftvoller und wärmer klang als je zuvor, was die Freude am Hören der Stimme definitiv erhöht. Diesen Effekt habe ich auch bei Menschen erlebt, die bei mir Obertöne singen

gelernt haben und die ich regelmäßig in meinen Gesangsgruppen wiedertreffe. Diese Menschen sind zutiefst dankbar für diese wohltuenden Veränderungen ihrer Stimme als unser tägliches Kommunikationsinstrument Nummer Eins. Wie schon im Absatz über die Stimmanalyse angedeutet, ist die Veränderung des Stimmklanges nur gleichzeitig mit einer Reifung der Persönlichkeit dauerhaft erreichbar. Die Sichtbarkeit der vervollständigten Obertonstruktur in sogenannter Klanganalyse-Software bestätigt die objektiven Verwandlungen der Stimme durch das Obertonsingen in Richtung größerer Homogenität der für die Kommunikation in Sprache und Gesang relevanten Frequenzen von ca. 80 – 5000 Hz.

Als Meditierender und Klang-Yoga-Praktizierender habe ich des öfteren aus der absoluten inneren Stille heraus das Singen von Obertönen praktiziert und es jeweils so empfunden, dass durch Obertonsingen die Energie und Qualität von innerem Frieden, absoluter Ausgeglichenheit und Gelassenheit direkt in die physische Ebene transportiert werden kann und somit im physischen Körper Stresszustände und Spannungen zu verwandeln bzw. abzubauen in der Lage ist. Erst wenn dies geschehen ist, erlebe ich die Wirkung des Obertonsingens als bewusstseinsweiternd im Sinne von neue Dimensionen eröffnend für die eigene Wahrnehmung. Im Wechsel von Singen und Stille wird für mich der Übergang zum sogenannten Hellhören deutlich, wozu nicht nur das Wahrnehmen verschiedener Ebenen von inneren Stimmen gehört (die mit der Zeit auch allesamt zur Ruhe kommen können), sondern auch das Hören der sogenannten Sphärenharmonien, deren Ursprung unterschiedlich diskutiert wird. Einerseits gibt es feine, subtile Frequenzen zu hören, die wie physische Schwingungen erlebbar sind und vom Nervensystem und den Organen stammen können. Andererseits gibt es beim Hören hinter diese vordergründigen inneren Klängen noch feinere Frequenzen, die im Nada Yoga (Klang-Yoga) als Zwischenklänge bezeichnet werden oder als unsichtbare Klänge. Diese sind wahrnehmbar und erfahrbare, haben aber keine physische Natur mehr, weswegen sie auch schwer beschreibbar sind. Tatsache ist die Erhöhung von Menge und Intensität solcher subtilen Schwingungen, die meist eine sehr wohltuende Wirkung mit sich bringen und zu einer großen Ausgeglichenheit führen, die auch als erhöhte Jetzt-Präsenz von mir erlebt wird.

Meine persönliche Antwort auf die Frage, warum Obertöne bewusstseinsverändernd wirken, ist folgende: Obertöne transportieren die vollkommene Harmonie auf physischer Ebene und öffnen durch die bewusste Erfahrung derselben Tore in der Wahrnehmung, die ein Klangerleben auf höherer Ebene ermöglichen. Da alles Leben letztlich schwingende Energie ist (siehe Quantenphysik), führt diese Erfahrung subtilster Klänge zu einer genaueren Erfassung der Wirklichkeit durch den Menschen, was eine Bewusstseins-Erweiterung darstellt. Darüber hinaus bringt uns die Obertonreihe in einen körperlich erfahrbaren Kontakt mit der Thematik von Quelle und Unendlichkeit, wodurch das Hören und Singen von Obertönen als sakrale und sogar als eine religiöse Erfahrung erlebt werden kann.

So wünsche ich Dir und Ihnen
wundervolle Erfahrungen mit
der Natur des Klanges

mit harmonischen Grüßen
Miroslav Großer
www.stimmlabor.de